Karl Marx / Friedrich Engels

Das Kommunistische Comic-Manifest

Zeichnungen von Karl Berger

SDAJ

uz unsere zeit DOKUMENTATION

DKP Deutsche Kommunistische Partei

»Zu sagen was ist, bleibt die revolutionärste Tat.«
Rosa Luxemburg

unsere zeit

Sozialistische Wochenzeitung – Zeitung der DKP

JETZT ABONNIEREN!

www.unsere-zeit.de / www.uzshop.de

E-Mail: info@unsere-zeit.de / Tel.: 0201 - 177889-23 Fax: -28

«Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt jedoch darauf an, sie zu verändern!» (Karl Marx)

Liebe Leserin, lieber Leser!

Am 5. Mai 2018 jährte sich der Geburtstag des Philosophen und Revolutionärs Karl Marx zum 200. Mal. 1847 verfasste der damals 29-jährige Marx zusammen mit Friedrich Engels das „Manifest der Kommunistischen Partei“. Wie kaum ein anderes Buch sollte es den Lauf der Menschheitsgeschichte in den folgenden Jahren bestimmen: Es inspirierte Revolutionen und Freiheitskämpfe rund um den Globus und beeinflusste die ArbeiterInnenbewegung und Gewerkschaften sowie Bewegungen für Frieden, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern oder für internationale Solidarität.

Marx und Engels verfassten das Kommunistische Manifest vor dem Hintergrund des entsetzlichen Elends der Arbeiterschaft und der Ausplünderung ganzer Erdteile, die einer kleinen Elite unvorstellbaren Reichtum und enorme Macht sicherten. Mit dem „Manifest“ gaben sie den Unterdrückten und Ausgebeuteten ein politisches Programm, auf dessen Grundlage rasch Massenbewegungen gegen die Herrschenden entstanden, die viele Millionen Menschen umfassten.

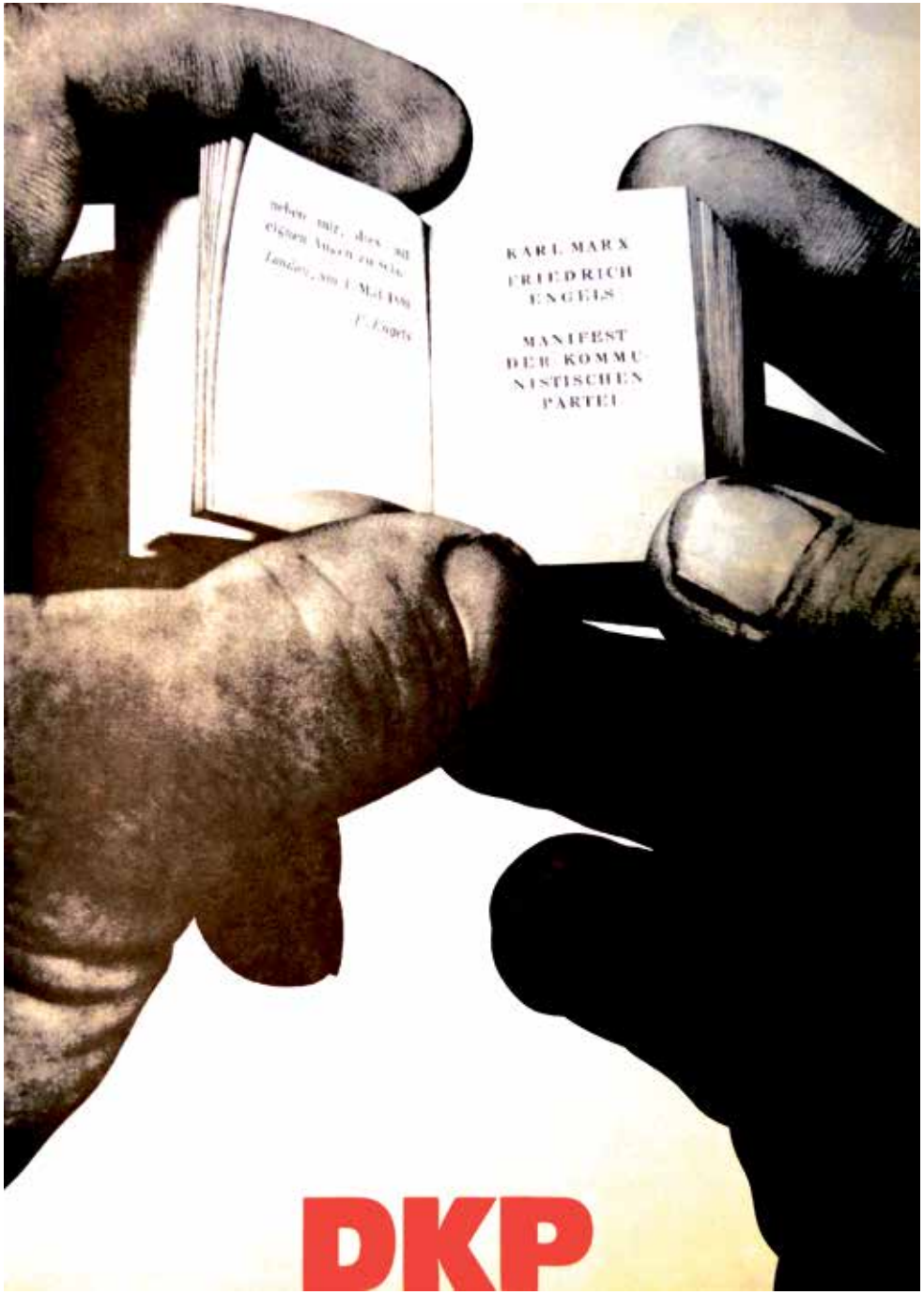
Auch heute ist es eine kleine Elite, die unvorstellbaren Reichtum und enorme Macht besitzt. Der breiten Mehrheit der Menschheit aber bietet der Kapitalismus keine lebenswerte Zukunft: Um die Profite von Banken und Konzernen zu sichern, stürzt er Menschen in Armut, der Druck am Arbeitsplatz nimmt stets weiter zu, Mieten steigen, mit Pensionen wird an der Börse spekuliert, Gesundheit und Bildung droht die Privatisierung und die Umwelt wird stets weiter zerstört. Noch heute gilt dasselbe Grundgesetz des Kapitalismus, das Karl Marx aufgedeckt hat; nämlich aus Geld durch Ausbeutung mehr Geld zu machen – ohne Rücksicht auf Menschen, Tiere und die Umwelt.

Karl Marx’ Schriften sind bis heute brandaktuell, auch wenn die Sprache der damaligen Zeit gewöhnungsbedürftig sein mag. Um die Grundgedanken des Marxismus einem breiteren Publikum frisch zugänglich zu machen, haben wir uns für eine Comic-Fassung des Kommunistischen Manifests entschieden. Dieses Heftchen soll zum Nachdenken und Schmunzeln anregen, es soll Interesse wecken, Marx‘ Texte auch im Original zu lesen und es soll Lust und Mut machen, mit uns gemeinsam die Welt zu verändern.

Wir wünschen euch, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude mit dem Kommunistischen Comic-Manifest!

Deutsche Kommunistische Partei (DKP), Parteivorstand
Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ), Bundesvorstand

P.S.: Unser besonderer Dank für die grafische Umsetzung des Comic-Manifests gilt Karl Berger, der unzählige Stunden in die Zeichnungen investiert hat.



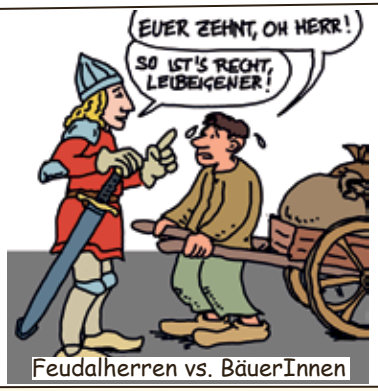
1. Das Wesen des Kapitalismus

Ein Gespenst geht
um in Europa –
das Gespenst des Kommunismus.

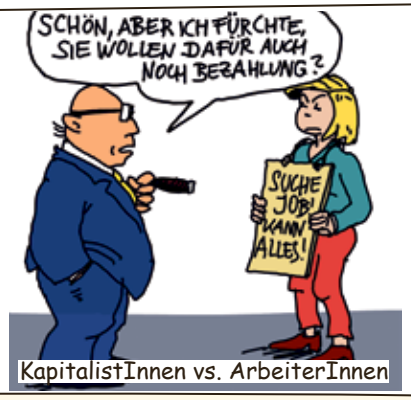
«Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaften ist die Geschichte von Klassenkämpfen.»

Unterdrücker & Unterdrückte standen im steten Gegensatz zueinander und führten einen ununterbrochenen Kampf zwischen dem Reichtum der Wenigen und einem guten Leben für alle.

Sklavenhalter vs. SklavInnen



Feudalherren vs. BäuerInnen

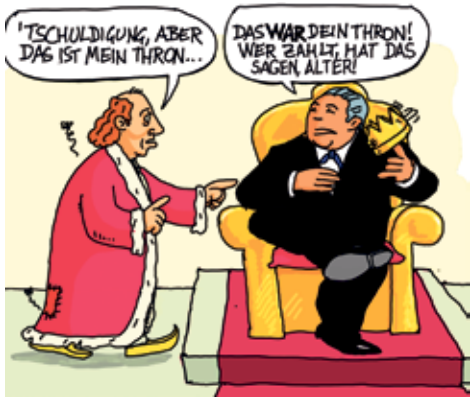


KapitalistInnen vs. ArbeiterInnen

Mit dem Aufblühen des Handels, der Entdeckung Amerikas, der Ausbreitung des Kolonialismus und der Gründung von Banken wuchs im Feudalismus eine neue Klasse heran: die Klasse der Kapitalisten, auch das Bürgertum oder die Bourgeoisie genannt.

Mittelalterliche Eigentumsverhältnisse entsprachen den entwickelten Produktivkräften nicht mehr.

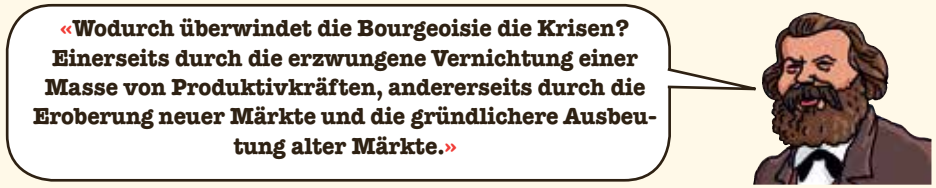
Mit der industriellen Produktion, der Entwicklung der Dampfmaschine und der Eisenbahn, wurden die Kapitalisten zur dominanten Klasse der Gesellschaft und übernahmen auch die politische Macht.



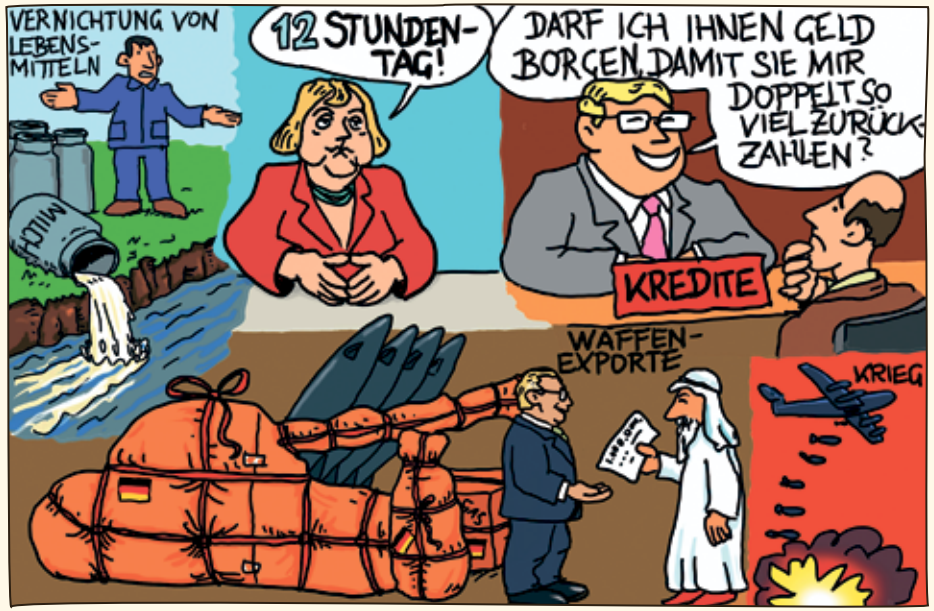
«Die moderne Staatsgewalt ist nur ein Ausschuss, der die gemeinschaftlichen Geschäfte der Klasse der Kapitalisten verwaltet.»

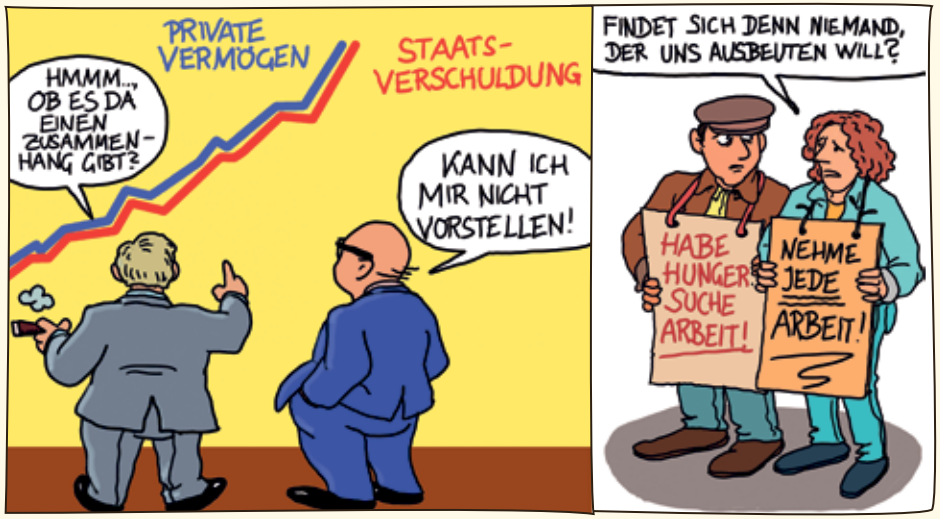
KRISEN: EPIDEMIE DER ÜBERPRODUKTION

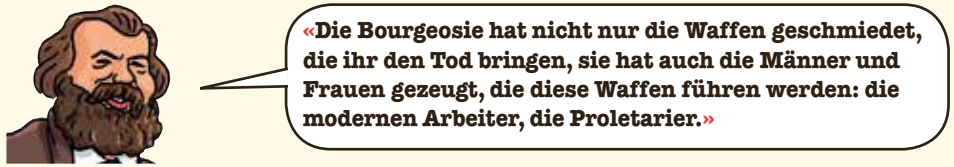
«In den Krisen bricht eine gesellschaftliche Epidemie aus, welche allen früheren Epochen als ein Widersinn erschienen wäre – die Epidemie der Überproduktion. Die Gesellschaft findet sich plötzlich in einen Zustand der modernen Barbarei zurückversetzt, weil sie zuviel Lebensmittel, zuviel Industrie, zuviel Handel besitzt.»



Die Kapitalisten bekämpft Krisen also mit Mitteln, die die nächsten, gewaltigeren Krisen vorbereiten.







Die ArbeiterInnenklasse: «Sie besitzt keine Produktionsmittel und lebt vom Verkauf ihrer Arbeitskraft.

In demselben Maße, in dem die Widerwärtigkeit der Arbeit wächst, nimmt der Lohn ab.

Geschlechts- und Altersunterschiede haben keine gesellschaftliche Geltung mehr für die ArbeiterInnenklasse. Ihr Kampf gegen die Kapitalisten beginnt mit ihrer Existenz. Die ArbeiterInnen treten zusammen zur Behauptung ihres Arbeitslohns.»

Aber: die moderne bürgerliche Gesellschaft gleicht dem Hexenmeister, der die unterirdischen Geister, die er heraufbeschwor, nicht mehr zu beherrschen vermag.

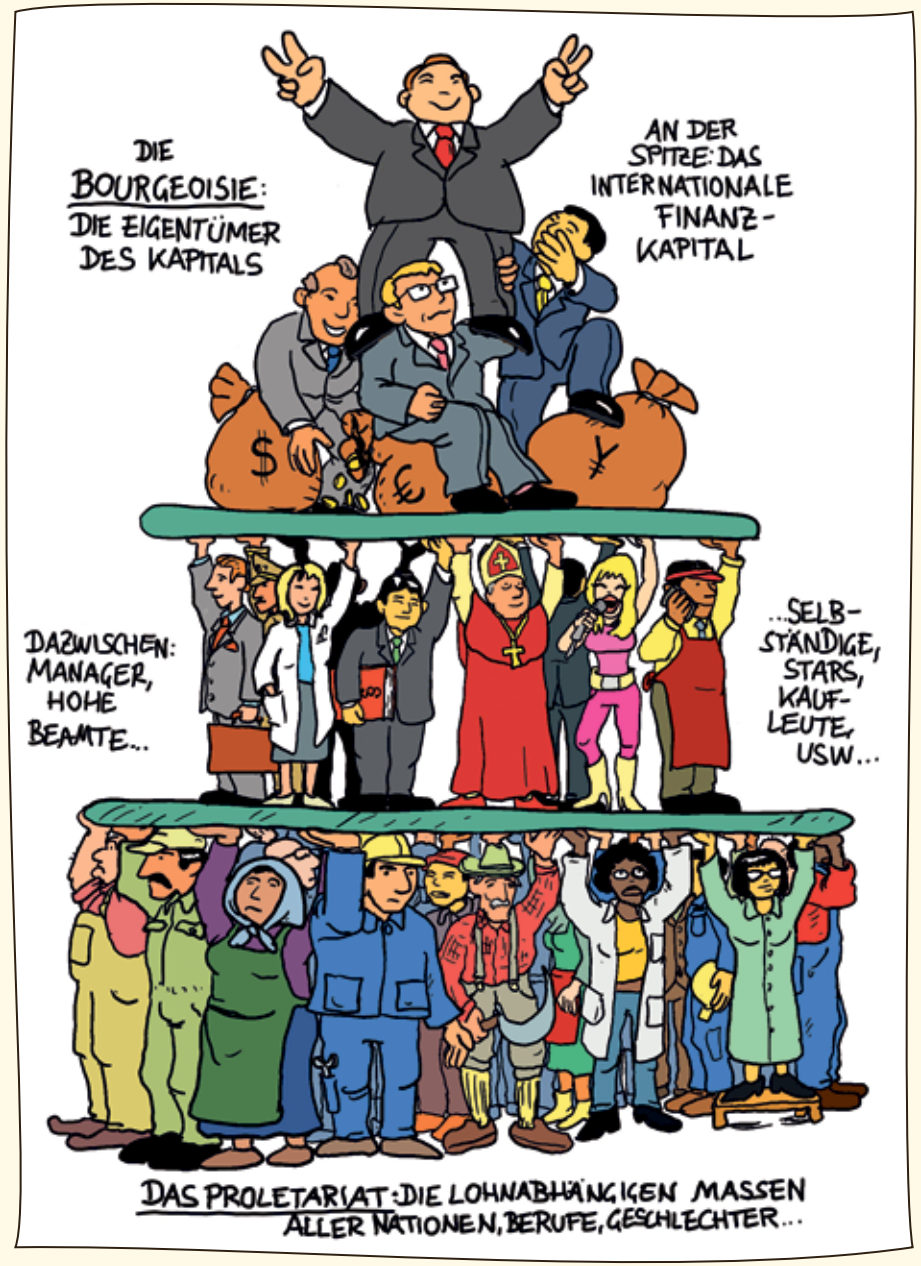
«Die Geschichte der Industrie, ist die Geschichte der Empörung der modernen Produktivkräfte gegen die Eigentumsverhältnisse.»

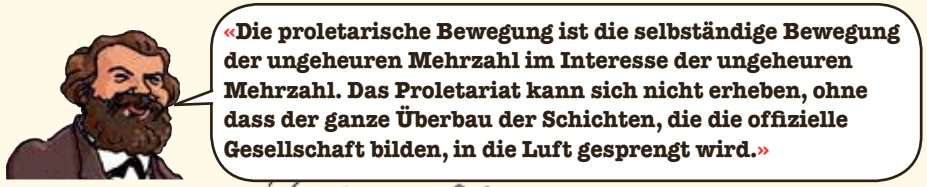
Das Proletariat rekrutiert sich aus allen Teilen der Bevölkerung.

«Die Arbeiterschaft bildet zuerst eine durch die Konkurrenz zersplitterte Masse.»

«Es bedarf daher der Verbindung, um die vielen Lokalkämpfe von überall gleichem Charakter zu einem nationalen, zu einem Klassenkampf zu zentralisieren.»

Die Pyramide des Kapitalismus





3. KommunistInnen & Sozialismus

«Die KommunistInnen haben keine von den Interessen des ganzen Proletariats getrennten Interessen. Sie heben die Interessen des gesamten Proletriats hervor und vertreten stets das Interesse der Gesamtbewegung.»

«Die KommunistInnen sind also praktisch der entschiedendste, immer weitertreibende Teil der Arbeiterparteien aller Länder.»

«Die theoretischen Sätze der KommunistInnen beruhen keineswegs auf Ideen, die von diesem oder jenem Weltverbesserer erfunden sind. Sie sind nur allgemeine Ausdrücke tatsächlicher Verhältnisse eines existierenden Klassenkampfes, einer unter unseren Augen vor sich gehenden geschichtlichen Bewegung.»

Wie ist das mit dem Eigentum?:
«Man hat den KommunistInnen vorgeworfen, sie wollten das persönlich erworbene, selbsterarbeitete Eigentum abschaffen …

… erarbeitetes, erworbenes, selbstverdientes Eigentum! Sie brauchen es nicht abzuschaffen, die Entwicklung der Industrie hat es abgeschafft und schafft es täglich ab.»

«Schafft aber die Lohnarbeit, die Arbeit des Proletariers ihm Eigentum? Keineswegs. Sie schafft das Kapital, d.h. das Eigentum, welches die Lohnarbeit ausbeutet (und damit den Reichtum der Kapitalisten).»

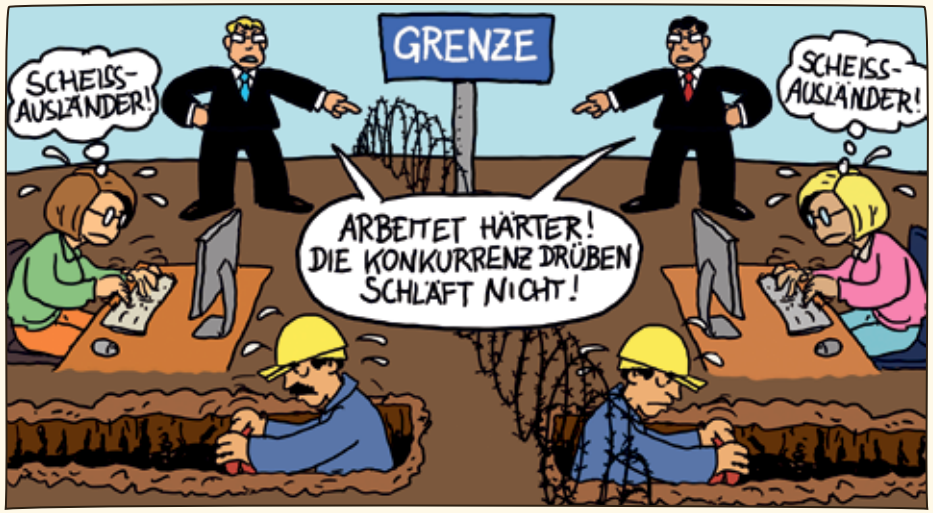
«In der bürgerlichen Gesellschaft ist die lebendige Arbeit nur ein Mittel, die bereits aufgehäufte Arbeit zu vermehren um den Profit zu erhöhen.»

«In der kommunistischen Gesellschaft ist die Arbeit nur ein Mittel, um den Lebensprozess der ArbeiterInnen zu erweitern, zu bereichern, zu befördern.»

Es geht also um die Bedürfnisse der Menschen, nicht um Profite.

«Die KommunistInnen erfinden nicht die Einwirkung der Gesellschaft auf die Erziehung; sie verändern nur ihren Charakter, sie entreißen die Erziehung dem Einfluss der herrschenden Klasse.»

«Den KommunistInnen ist ferner vorgeworfen worden, sie wollten das Vaterland, die Nationalität abschaffen. Die Arbeiter haben kein Vaterland. Man kann ihnen nicht nehmen, was sie nicht haben.»



«Der Kommunismus nimmt keinem die Macht, sich gesellschaftliche Produkte anzueignen, er nimmt nur die Macht, sich durch diese Aneignung fremde Arbeit zu unterjochen.»

«Es hebt das Proletariat mit diesen Produktionsverhältnissen die Existenzbedingungen des Klassengegensatzes, die Klassen überhaupt, und damit seine eigene Herrschaft als Klasse auf. An die Stelle der alten bürgerlichen Gesellschaft mit ihren Klassen und Klassengegensätzen tritt eine Assoziation, worin die freie Entwicklung eines jeden die freie Entwicklung aller ist.»

UZ-Dokumentationen

Mit den UZ-Dokumentationen ergänzt und vertieft die Wochenzeitung UZ ihr Informationsangebot zu aktuellen politischen Themen und zu Fragen der Geschichte. Sie erscheinen im einheitlichen A5-Format und stehen den AbonnentInnen der UZ auch online auf www.unsere-zeit.de kostenlos als download zur Verfügung.

NEU!

„50 Jahre DKP“

Die Konstituierung der DKP. Mit Chronik, Zeitzeugenaussagen und verschiedenen Dokumenten

84 Seiten, DIN A5

NEU!

„30 Stunden sind genug“

Mit Beiträgen von:
Peter Köster (DKP),
Margareta Steinrücke (ATTAC),
Robert Schadowsky (IG Metall),
Tobias Michel (ver.di),
Rainer Perschewski (EVG)

36 Seiten, DIN A5

„Die Wohnungsfrage ist eine Klassenfrage“

Wohnungs- und mietenpolitische Positionen der DKP

2. überarbeitete Auflage

64 Seiten, DIN A5

„Kommunisten und Gewerkschaften“

Grundlagen und aktuelle Herausforderungen

44 Seiten, DIN A5

„KPD-Verbot und politische Justiz“

Aus Anlass des 60. Jahrestages des Urteils gegen die KPD

2. überarbeitete Auflage

64 Seiten, DIN A5

„Tag der Befreiung vom Faschismus“

Rolle und Aufgaben der Kommunistischen Partei im antifaschistischen Kampf damals und heute

56 Seiten, DIN A5

„Einheit in der Vielfalt“

Gespräche mit 19 Kommunistischen Parteien Europas zu wichtigen Fragen unserer Zeit

60 Seiten, DIN A5

„Gegen imperialistische Kriege“

Vier-Parteien-Konferenz zur Erinnerung an den Beginn des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren

64 Seiten, DIN A5

Je 3,- € plus Porto – Jetzt bestellen!

GLOSSAR:

Ausbeutung: Aneignung unbezahlter fremder Arbeit durch die Eigentümer der Produktionsmittel. >Mehrwert

Bourgeoisie, Bürger, Kapitalisten: Herrschende Grundklasse der kapitalistischen Gesellschaft. Die Bourgeoisie besitzt die Produktionsmittel und eignet sich durch Ausbeutung des >Proletariats den >Mehrwert an.

Eigentum, Privateigentum: Historisch entstandene Form der Aneignung der materiellen Güter. Wenn in marxistischer Literatur von Eigentum die Rede ist, ist damit das Privateigentum an >Produktionsmittel gemeint.

Feudalismus: Historische ökonomische Gesellschaftsform auf Grundlage des Privateigentums der Klasse der Feudalherren an Grund und Boden und einem beschränkten Eigentum an den unmittelbaren Produzenten, der Klasse der Leibeigenen und hörigen Bauern.

Finanzkapital: Das miteinander verwachsene und verflochtene Kapital von Industrie - und Bankmonopolen.

Ideologie: System der gesellschaftlichen Anschauungen, die bestimmte Klasseninteressen zum Ausdruck bringen und entsprechende Verhaltensnormen, Wertungen und Einstellungen einschließen.

Klasse: Klassen sind große Menschengruppen, deren wesentliches Unterscheidungsmerkamal ihr Verhältnis zu den >Produktionsmitteln ist. >Bourgeoisie, >Proletariat

Kapital: Ausbeutungsverhältnis im >Kapitalismus. Geld wird zu Kapital, wenn es im Prozess der Wertschöpfung über die Verfügung der Produktionsmittel zur Ausbeutung eingesetzt wird.

Kapitalismus: Historische ökonomische Gesellschaftsform auf Grundlage des Privateigentums der Klasse der Bourgeoisie an den Produktionsmitteln und der privaten Aneignung der Ergebnisse der Produktion und der Ausbeutung der Lohnarbeit.

Kommunismus: Klassenlose Gesellschaft nach der Überwindung des Kapitalismus, und der Übergangsgesellschaftsordnung des >Sozialismus.

Mehrwert: Das >Proletariat verkauft im Produktionsprozess seine Arbeitskraft an das Kapital. Der Preis für die Arbeitskraft, der Lohn, ist geringer, als die Wertschöpfung, die im Produktionsprozess entsteht. Dieses mehr an Wert eigenet sich die Kapitalistenklasse an. Die Jagd nach dem Mehrwert ist die Antriebskraft der Entwicklung und Entfaltung der kapitalistischen Produktionsweise.

Produktionsmittel: Arbeitsgegenstände und Arbeitsmittel, mit deren Hilfe der Mensch auf die Arbeitsgegenstände wirkt.

Produktivkräfte: Die menschliche Arbeit und die >Produktionsmittel.

Produktionsverhältnisse: System gesellschaftlicher Verhältnisse, die die Menschen im Produktionsprozess eingehen. >Feudalismus, Sklavenhaltergesellschaft, >Kapitalismus

Proletariat, ArbeiterInnenklasse: Grundklasse im Kapitalismus. Die wertschöpfende und beitzlose Klasse, die gezwungen ist, ihre Arbeitskraft an die Bourgeoisie gegen Lohn zu verkaufen.

Sklavenhaltergesellschaft:frühe Form einer auf dem Privateigentum an den Produktionsmitteln und damit der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beruhenden ökonomischen Gesellschaftsformation. Grundlage war das Privateigentum der Sklavenhalter an den unmittelbaren ProduzentInnen, den SklavInnen.

Sozialismus: Die Phase der revolutionären Umwandlung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung hin zur kommunistischen Gesellschaft. >Kommunismus

Impressum Herausgeber: Unsere Zeit (UZ) – Zeitung der DKP in Zusammenarbeit mit dem Parteivorstand der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP) und dem Bundesvorstand der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) | V.i.S.d.P.: Klaus Leger | Verlag: CommPress Verlag GmbH | Hoffnungstraße 18 | 45127 Essen | Tel.: 0201-177 889-23 | Fax: 0201-177 889-28 | E-Mail: info@unsere-zeit.de | www.unsere-zeit.de | news.dkp.de
Wir danken Karl Berger, linker Cartoonist aus Wien, für diesen Comic
Druck: Eigendruck | August 2018 Schutzgebühr 3,00 Euro

»Der Kapitalismus ist widerlich. Er bringt nur Krieg, Heuchelei und Rivalität.«
Fidel Castro Ruz

Unser Land braucht eine starke DKP!

Name, Vorname

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

E-Mail

Telefon

Ich bin interessiert und möchte

- ☐ mehr Infos über die DKP
- ☐ Kontakt zu einer Parteigruppe in meiner Nähe
- ☐ Mitglied der DKP werden

Antwort bitte an den

DKP-Parteivorstand
Hoffnungstraße 18
45127 Essen
Tel.: 0201-1778890
www.dkp.de
E-Mail: pv@dkp.de

Informationen bestellen,
Kontakt aufnehmen,
mit uns aktiv werden!

unsere-zeit.de
news.dkp.de
sdaj.org

DKP SDAJ